Gedanken zum Volkstrauertag

Denken – ein kleines Wort mit vielen Bedeutungen. Wir denken nach, blicken zurück, schmieden Pläne und erinnern uns an Menschen, die uns wichtig sind.
Heute, am Volkstrauertag, bekommt das Denken eine besondere Bedeutung. Wir denken an diejenigen, die durch Krieg, Gewalt und Verfolgung ihr Leben verloren haben. Wir erinnern uns an ihr Schicksal und daran, wie kostbar Frieden und Menschlichkeit sind.
Heute wird aus dem Denken ein Gedenken.

Wir gedenken derer, die Hass und Gewalt erlitten, deren Stimmen verstummten, deren Geschichten aber dennoch bleiben.
Um die Vergangenheit zu verstehen, müssen wir den Menschen zuhören, die sie erlebt haben. Eine von ihnen war Hannah Arendt.
Vor mehr als 50 Jahren sagte sie: „Noch nie war unsere Zukunft unberechenbarer, noch nie waren wir so sehr von politischen Kräften abhängig, bei denen man nicht darauf vertrauen kann, dass sie den Regeln der Vernunft folgen.“

Die Vergangenheit liegt hinter uns - doch was machen wir mit dem, was sie uns hinterlassen hat ?
Lassen wir Erinnerungen einfach nur Erinnerungen sein? Bleiben sie ein Teil der Geschichte, den wir einmal im Jahr hervor holen? Oder nehmen wir sie mit in unsere Gegenwart und lassen sie dort wirken?
Erinnern bedeutet auch, hinzuschauen, nachzudenken und aus dem Geschehenen zu lernen. Gedenken darf nicht beim Zurückblicken stehen bleiben. Es muss uns auch im Heute bewegen und zum Handeln auffordern. Denn irgendwann reicht es nicht mehr, nur zuzusehen. Dann ist es an uns, Verantwortung zu übernehmen.

Die Gedanken von Hannah Arendt haben bis heute nichts von ihrer Bedeutung verloren. Sie sind zeitlos, weil sie Fragen aufwerfen, die uns auch heute beschäftigen: Wie wollen wir miteinander leben? Wie gehen wir mit Freiheit und Verantwortung um? Und wie viel Menschlichkeit lassen wir in unserem Alltag zu?
Das bedeutet: Nicht wegsehen, wenn Unrecht geschieht. Nicht schweigen, wenn Menschen ausgegrenzt werden. Und jedem Menschen mit Achtung und Respekt begegnen. Denn Frieden beginnt nicht irgendwo auf der Welt. Er beginnt bei uns selbst.
Hannah Arendts Gedanken erinnern uns daran, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, etwas Neues zu beginnen und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.
Die Vergangenheit können wir nicht ändern. Aber wir können aus ihr lernen und die Zukunft mit unserem Handeln gestalten.
So ist der Volkstrauertag nicht nur ein Tag des Erinnerns, sondern auch ein Tag der Mahnung und der Verantwortung. Möge die Erinnerung uns wachsam halten, die Hoffnung uns Kraft geben und die Menschlichkeit unser Handeln bestimmen.